

Stiftung Lebensqualität

30-jährige Erfolgsgeschichte

Das Buch von
Philipp Zwyszig
ermöglicht einen
chronologischen
Überblick über die
Entstehung von
Kinaesthetics.

Das Jahr 1980 ist unter dem Begriff „Zürcher Bewegung“ in die Geschichte eingegangen. Eine ganze Generation wollte sich nicht mehr den Zwängen des zwinglianischen Zürichs unterwerfen. Sie forderte Lebensraum und Geld vom Kulturbudget ein, um kreatives Schaffen nicht nur im Opernhaus geschehen zu lassen; und sie forderte freie Sicht aufs Mittelmeer! Zürich brannte. Die Zürcher Bewegung hat Spuren hinterlassen – Zürich ist in der Folge zu einer modernen, weltoffenen Stadt geworden.

Züri brännt. Genau in dieser Zeit entstand eine weitere Bewegung, die in der Folge nicht nur regionale Bedeutung hatte: Am 5. Oktober 1980 wurde der Verein für Kinästhetik gegründet – mitten im bewegten Zürich. Was der Film „Züri brännt“ über die Zürcher Bewegung sagt („Es dauerte lange, bis Zürich brannte, und als es endlich Feuer gefangen hatte, fand dieses keine Nahrung“) trifft auf die Bewegung, die vom Verein für Kinästhetik ausgelöst wurde, nicht zu. In jenen Oktobertagen wurde eine Bewegung angestoßen, die 30 Jahre später ebenso faszinierend ist wie damals.

Der Verein für Kinästhetik hat den Grundstein gelegt für die Entwicklung von Kinaesthetics. Viele Menschen haben damals durch ihre gemeinsame Bewegung, ihre gemeinsamen Visionen und ihren Enthusiasmus Geschichte geschrieben. Anfänglich baute der Verein Strukturen auf, um die Entwicklung von Kinaesthetics zu koordinieren. Später dokumentierte vor allem die Zeitschrift „Kinästhetik Bulletin“ die Entwicklung des Kinaesthetics-Konzepts.

Ausbau des Netzwerks. Der Geschichtsstudent Philipp Zwyszig hat im Auftrag der Stiftung Lebensqualität und der European Kinaesthetics Association EKA das Archiv des Vereins für Kinästhetik katalogisiert und für interessierte Menschen aufbereitet. Für ein Bildungs-Netzwerk wie Kinaesthetics ist das Verständnis der eigenen Geschichte sehr wichtig. Es geht darum, die Muster zu verstehen, die es ermöglicht haben, in einem losen Netzwerk 30 Jahre lang gemeinsame Entwicklung zu gestalten und eine gemeinsame (Fach-) Sprache zu entwickeln.

Dieses Buch leistet einerseits einen Beitrag, um den gemeinsamen Lernprozess auch in Zukunft so erfolgreich wie in den letzten 30 Jahren zu gestalten. Andererseits erinnert es an das Motiv der Gründergeneration: Kinaesthetics will einen Beitrag für den respektvollen und humanen Umgang zwischen Menschen leisten.



> Zwyszig, Philipp: Verein für Kinästhetik. Die Geschichte 1980–1998. Verlag Stiftung Lebensqualität, Siebnen 2010.

Bezugsquellen:
www.stiftunglq.com
www.kinaesthetics.at
www.kinaesthetics.ch
www.kinaesthetics.de
www.kinaesthetics.it
www.kinaesthetics.ro